

ARCHIV

FÜR DAS

STUDIUM DER NEUEREN SPRACHEN UND LITERATUREN.

HERAUSGEGEBEN

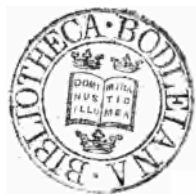
VON

LUDWIG HERRIG.

XVI. JAHRGANG, 29. BAND.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON GEORGE WESTERMANN.

1861.



Inhalts-Verzeichniss des XXIX. Bandes.

Abhandlungen.

	Seite
Der standhafte Prinz. Trauerspiel von Calderon. Von K. L. Kanne- giesser.	1
Der gestürzte Marggraf von Ancre. Trauerspiel von Ch. Weise. Von Werner Hahn.	37
Somaize. Von G. Büchmann.	51
Americanismen	63
Giebt es im Italienischen Diphthongen? Von Prof. Dr. Staedler.	129
Ueber die Nothwendigkeit einer grösseren Ausbildung in unsrer Mut- tersprache. Von Justizrath Schmidt.	145
Ueber den Ritter Kei, Truchsess des Königs Artus. Von Dr. Sachse.	165
Ueber Sprache und Grammatik Clément Marot's etc. Von Dr. H. Eckerdt.	183
Zwei angelsächsische Gedichte. Von E. Müller.	205
Die Wycliff'sche Bibelübersetzung etc. Von M. Maass.	221
Ueber die Natur der amerikanischen Indianersprachen. Von F. Hermes.	231
Marcus Atilius Regulus, Trauerspiel von H. v. Collin und Oper von Metastasio. Von K. L. Kannegiesser.	255
Sitzungen der Berliner Gesellschaft f. das Studium der neueren Sprachen.	273
Leben und Schriften Samuel Rogers'. Von H. Jolowicz.	361
Zur Geschichte der russischen Literatur. Von Tschérédéeff.	433

Beurtheilungen und kurze Anzeigen.

Zur Faustliteratur.	67
Encyklopädie des philologischen Studiums der neueren Sprachen. Von Dr. B. Schmitz. (E. Müller.)	80
Deutsche Dichter und Denker. Herausg. von L. Lenz. (Dr. Hahn).	87
Dictionary of the English Language by J. E. Worcester. (Dr. C. A. F. Mahn.)	89
Die deutsche Nationalliteratur. Von Rudolph Gottschall. (H.)	283
Unser Vaterland. Herausgegeben von Dr. H. Pröhle.	285
Germania. Herausgegeben von Fr. Pfeiffer.	286
Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit.	288
Geschichte der poetischen Literatur der Deutschen. Von W. Hahn.	291
Beiträge zur Würdigung und zum Verständnisse Schillers. Von H. Deinhardt. (L.)	292
Deutsches Lesebuch. Von J. Hopf und K. Paulsiek.	297
Rhetorik für Gymnasien. Von K. A. J. Hoffmann.	297
Erläuterungen zu den deutschen Classikern. (E. Laas.)	299
Gedichte und Uebersetzungen. Von A. Boltz. (Büchmann.)	803
Die Brautfahrt der Königstochter. Von A. Munch. (K. L. K.)	304
Der goldene Mai. Von J. Bercht. (C. Schiller.)	306
Das Märchen von König Drosselbart. Von F. Röber. (Dr. C. A. W. Cruse.)	309
Licht, Freiheit, Vaterland! Von W. Ranke. (K. L. K.)	310
Vier Jahreszeiten von Goethe. Gedeutet von Martin. (D.)	312
Schottische Volkslieder der Vorzeit. (M. R.)	313
Niederdeutsche Sprichwörter und Redensarten. Von K. Eichwald. (C. Schulze.)	313
Noiré's Lehrbücher der französischen Sprache.	314
Auswahl französischer Gedichte. Herausgegeben von C. Goldbeck. (H.)	317
Album poétique par M. Meyer. (H.)	317

Englische Conversations-Grammatik und Englischs Conversations-Lesebuch. Von Dr. Th. Gaspey. (v. D.)	317
Französische Conversations-Grammatik und Französisches Conversations-Lesebuch. Von Dr. F. Otto. (v. D.)	317
Vollständige Schulgrammatik der englischen Sprache. Von Dr. R. Denhardt. (Dr. H. Schmick.)	319
Six Tales from Shakspeare by Charles and Miss Lamb. (H.)	320
On Dr. Russel's Life of Cardinal Mezzofanti, by Th. Watts. (H.)	320
Urval ur Franska Litteraturen utarbetadt af F. N. Staaff. (Dr. Freischmidt.)	321
Theoretisch-praktischer Lehrcursus der italienischen Sprache. Von Siro Maria Zerbi. (Staedler.)	322
Italienische Conversations-Grammatik. Von C. M. Sauer. (Staedler.)	322
Lehrgang zur Erlernung der italienischen Sprache. Von H. Wild. (Staedler.)	322
Taschenwörterbuch der italienischen und deutschen Sprache. Von Dr. F. Valentini. (Staedler.)	333
Spanisch-deutsches Comptoir-Lexicon. Von G. H. F. de Castres. (Staedler.)	334
Perle del Parnaso lirico italiano date in luce Lalad v. Fabio Fabrucci.	334
Dispositionen und Materialien zu deutschen Aufsätzen. Von L. Cholevius (Ho.)	443
Germania. Von Franz Pfeiffer. (Dr. Sachse.)	444
Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. (Dr. Sachse.)	445
Alsatia, Beiträge zur elsässischen Geschichte etc. Von A. Stöber. (Dr. Sachse.)	447
Deutsche Studentenlieder. Von Dr. R. Keil. (Hölscher.)	449
Parcival-Studien. Von J. F. Wolfart und San-Marte. (G. Büchmann.)	450
Französische Lesebücher. (Dr. Crouze.)	455

Programmenschau.

Ueber die Einflüsse in der deutschen Sprache. Von H. Paulsiek	92
Ueber Burcard Waldis. Von Dr. Buchenau.	93
Lessing und das Drama. Von August Wolfrom.	94
Lessing als Dramaturg. Von Dr. Gervais.	94
Winckelmann. Von Dr. Krahnert.	94
Schillerreden	95
Goethe's Hermann und Dorothea. Von R. H. Hiecke.	97
Ueber Schiller's Lied von der Glocke. Von W. Wiedasch. (Hölscher.)	97
Klopstock. Von Friedrich Breier. (L.)	98
Ueber die mittelalterlichen Schauspiele Frankreichs. Von Prof. Dr. Wittich. (Dr. M. Maass.)	385
Ueber Shakspeare und sein Zeitalter. Von Lehrer Knorr. (Hölscher.)	337
Die siebenbürgisch-sächsische Bauernhochzeit. Von J. Máz	457
Das Jahr und seine Tage. Von A. Baumgarten	457
Der deutsche Nebensatz. Von Dr. Francke	458
Die antiken Metra in der deutschen Poesie. Von Dr. Weichelt.	458
Zum Thier- und Kräuterbuch des mecklenburgischen Volkes. Von Dr. Schiller	458
Die Kanone nebst Familie. Von Prof. Dr. Brandes	459
Johannes Nasus, Franziskaner etc. Von J. B. Schöpf. (Hölscher.)	460

Miscellen.

Seite 100 — 126. 338 — 358. 462 — 470.

Bibliographischer Anzeiger.

Seite 127 — 128. 359 — 360. 471 — 472.

Die Wycliff'sche Bibelübersetzung

im Vergleich mit der

recipirten Englischen aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts.

Der durch seine eben so correct, als elegant gedruckten Ausgaben um die Förderung der englischen Literatur in Deutschland hochverdiente Leipziger Buchhändler Bernhard Tauchnitz hat zu Anfange des vorigen Jahres, als der Umfang der in seiner Collection of British Authors erschienenen Bände die Zahl von 500 erreicht hatte, einen besonders starken Band, gewissermassen einen Jubelband dieser Sammlung erscheinen lassen, der in acht Sprachproben vom vierzehnten Jahrhundert an gewissermassen eine praktische Illustration der verschiedenen Stadien liefern sollte, welche die Entwicklung der englischen Sprache im Laufe dieser langen Zeit durchgemacht hat. Mit dem Johannesevangelium des Wycliffe beginnend, läst er darauf ein längeres Bruchstück aus den Canterbury Tales von Chaucer (the story of patient Grisilde) folgen. Die nächste Sprachprobe sind zwei Capitel aus dem Gedichte eines weniger bekannten Schriftstellers des fünfzehnten Jahrhunderts Stephen Hawes: the pastime of Plesure; ein kleineres Fragment aus den historischen Werken des Sir Thomas More, anfangs des sechzehnten Jahrhunderts, the description of Richard III. betitelt; dann mehrere Canto's aus Spencer's Faerie Queene; Ben Jonson's Alchemist vollständig; ein bedeutendes Fragment aus John Locke's Thoughts concerning education und schliesslich eine Anzahl Gedichte von Thomas Gray, seinen Odes and miscellaneous Poems entnommen, — Locke für die erste, Gray für die zweite Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, so dass also unser gegenwärtiges Jahrhundert, als wesentlich durch die ganze Sammlung vertreten, in dieser Auswahl keine weitere Vertretung erhalten hat. Alle diese Sprach-

proben sind übrigens mit diplomatischer Genauigkeit in Bezug auf Schriftzeichen und Orthographie nach den besten vorhandenen Ausgaben der betreffenden Schriftsteller hergestellt, so dass das Johannes-evangelium des Wycliffe in der alten gothischen Druckschrift mit den verzierten Initialen in der alten rothen Mennigfarbe, den grossen Theilstrichen, welche damals die Commata vorstellten, den Punkten neben dem oberen Ende der Buchstaben für die Cola, den doppelten Theilstrichen für die Punkte, den Abbriviaturen u. s. w. abgedruckt ist, während noch bei Locke sämmtliche Hauptwörter, gerade wie im Deutschen, mit grossen Initialen gedruckt sind.

Am meisten Interesse hat wohl die erste Sprachprobe — das Johannes-evangelium des Wycliffe, und wir beabsichtigen daher, im Folgenden dasselbe mit der recipirten englischen Bibelübersetzung des betreffenden Evangeliums zu vergleichen. Beide liegen etwa dritthalbhundert Jahre auseinander, indem Wycliffe in der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts lebte und die englische Bibelübersetzung, die noch jetzt gilt, unter James I., dem Nachfolger der Elisabeth, eingeführt wurde. Die Sprache hat in diesem Zeitraume eine ausserordentliche Entwicklung durchgemacht, und zwar mehr noch in lexicalischer, als in grammatischer Hinsicht. Denn in letzterer Beziehung waren bereits die meisten der alten sächsischen Flexionsendungen abgestreift, so dass Wycliffe's Englisch, wie auch Spalding in seiner Literaturgeschichte bemerkt, demjenigen, der das gegenwärtige Englisch versteht, keine irgend erhebliche Schwierigkeit darbietet, in lexicalischer Hinsicht dagegen sind die Verschiedenheiten sehr bedeutende, indem das Wycliff'sche Englisch noch ein sehr merkliches Schwanken zwischen den sächsischen, normannisch-französischen und lateinischen Sprachquellen des Wörterumfangs verräth. Der vorher erwähnte berühmte Literator bezeichnet das Englisch des Wycliffe und Chaucer als mittleres Englisch und giebt als Entstehungsperiode desselben die zweite Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts, also eben Wycliffe's Blüthezeit an. Es ist in jeder Hinsicht eine Uebergangsperiode der Sprache. Manche alte Formen werden beibehalten, obgleich dieselben ihre Bedeutung als Genus- und Flexionsendungen verloren haben; das Princip, das Geschlecht durch die Endung bestimmen zu lassen, wird gänzlich aufgegeben, alle Namen lebloser Dinge werden von nun an stets als Neutra behandelt; der halbsächsische Infinitiv auf -en wird hin und wieder beibehalten, zuweilen aber auch ganz oder theilweise abgestossen; der

Plural des Präsens Indicativi, der sich auf -ath, und später auf -eth geendigt hatte, verwandelt sich, wenn schon nicht überall, in -en.

Belege zu dieser Darstellung bietet Wycliffe's Uebersetzung auf allen Seiten dar. So findet sich der Plural Präs. Ind. auf -en in zahlreichen Stellen: Cap. I, v. 5 recipirte Bibelübersetzung the light shineth in darkness; and the darkness comprehended it not. — Wycliffe dirkennessis (Pluralform, wie wir gleich näher sehen werden), comprehenden (or taken) not it, I, 51 ye shall see heaven open, Wycliffe yee schulen se hevene openyde.

Aber dasselbe gilt auch vom Plur. Imperf. Ind. So v. 12 as many as received him, to them gave he power, Wycliffe how manye ever receyveden him.

So auch bei den unregelmässigen Formen, v. 19 when the Jews sent priests and Levites from Jerusalem, Wycliffe whanne Jewis senten etc., Cap. XVIII, 6 they went backward and fell to the ground, Wycliffe . . . and felden doune into the erthe. — Ebenso der Infinitiv mit dem aus dem alten -en beibehaltenen e oder n. I, 19 the Jews sent priests . . . to ask him, Wycliffe that thei schulden axe hym. I, 43 the day following Jesus would go forth into Galilee, Wycliffe he wolde gon oute into Galilee. IV, 13 Whosoever drinketh of this water shall thirst again, Wycliffe shall thirste eftesones.

Der Plural des Nomens auf -es und -is ist noch sehr gewöhnlich, und zwar bald mit, bald ohne Artikel. So gleich I, 3 all things were made by him, Wycliffe alle thingis ben made by hym. I, 19 whanne Jewis senten pristis. XVIII, 3 Judas then, having received a band of men and officers from the chief priests and Pharisees, cometh thither with lanterns and torches and weapons, Wycliffe a cumpanye of knyȝtis (das Zeichen; bedeutet ein g) and of bischopis et pharisees (beides hier Gen. Sing.), mynystris with lanternes and brondis and armes. Der Nom. Sing. hat häufig noch die später abgeworfene Endung -e. So gleich zu Anfange I, 1 the word was with God, Wycliffe the worde was at god. v. 9 that was the true light, it was verrey ligte. v. 14 truth threuthe. Auch bei Personen, I, 23 the way of the Lord, Wycliffe the weye of the lorde. v. 51 the Son of man, mannes sonne. — Auch manche deutsche Pluralendungen kommen noch vor; so III, 20 lest his deeds should be reproved, Wycliffe that his werke be not reprovyde. IV, 35 lift up your eyes, Wycliffe yȝen, 39 manny of the Samaritans, Wy-

cliffé manye (manche). I, 3 all things were made by him, Wycliffe alle thingis. — Spalding hatte die Endung -en der 3. Pers. Plur. bemerkt, dem entsprechend findet sich auch eine Endung -e bei der 3. Pers. Sing. So I, 20 he confessed and denied not, Wycliffe he knowelechide [acknowledged] and denyede not. 38 then Jesus turned and saw them following, Wycliffe sothely Jesus convertide (or turnyde agen),* — jedoch nur beim Imperf., beim Präs. findet sich stets die Endung -eth, die auch noch in der recipirten Bibelübersetzung stets vorkommt, und erst später der Endung -s Platz macht. — Das Part. Präs. ferner hat stets die Endung -inge. So I, 15 John . . . cried, saying, crieth seyinge. 38 then Jesus turned and saw them following, Wycliffe and seinge hem suyinge [suivre] hym. Das Part. Prät. hat die Endung -ide oder -yde. I, 51 ye shall see heaven open, yee schulen se hevene openyde. 42 thou shalt be called Cephas, thou schalt be clepide Cephas. Bei den unregelmässigen Verben findet sich das Part. Prät. auf -en noch häufig vor. I, 41 we have found the Messias, we have founden messias. XI, 44 his face was bound about with a napkin, his face was bounden about . . . So auch im 2. Part., IV, 25 I know that Messias cometh, I wote for Messias is comen. In Bezug auf das Hilfsverb to be scheint noch grosse Unsicherheit in der Formbildung zu herrschen. So gleich I, 3 all things were made by him, alle thingis ben made by hym. 13 which were borne, not of blood . . . the whiche ben borne; dagegen VI, 17 and it was now dark, and dirkenessis weren now made. XX, 19 when the doors were shut, and the zatis weren schitte. I, 48 when thou wast under the fig tree, whanne thou were undre the fyge tree. II, 1 a marriage was made, weddyngis ben made. Sonstige eigenthümliche Formen von Hilfsverben sind I, 43 Jesus would go into Galilee, he wolde gon oute into Galil. III, 1 the wind bloweth where it listeth, the spirit bretheth where it wole. — Eine höchst eigenthümliche Form ist der Imperativ nyl, offenbar aus dem Lat. nolite. So II, 16 make not my father's house a house of merchandise, Wycliffe nyl yee make the house . . . V, 14 sin no more — nyl thou sinne. V, 45 do not think, nyl yee gesse. Vom relativen Pronomen wird die Genitivform whose nur

*) Das Zeichen () bedeutet die von Wycliffe in seinem Texte gemachten Parenthesen, das Zeichen [] dagegen unsere erklärenden Einschaltungen.

selten gebraucht. I, 6 whose name was John, Wycliffe to whom the name was Joon. 27 whose shoe's latchet I am not worthy to unloose, of whom I am not worthi . . . Dagegen XX, 23 whose sins ye retain, they are retained, whose synne see schulen with holde . . . Das Bindewort when lautet whanne, steht also bei Wycliffe unserm wann noch näher, I, 48 when thou wast under the fig tree, Wycliffe whanne thou were undre the fyge tree. VIII, 7 when they continued asking him, whanne thei lastiden axinge hym. 44 when he speaketh a lie, whanne he spekith lesynge. Häufig steht in ganz gleicher Bedeutung aber auch as, VI, 12 when they were filled, as thei ben fulfide. 16 when even was come, as even was made. — Für das doppelte as bei Vergleichen findet sich how, auch darin dem Deutschen noch näher stehend, I, 12 as many as received him, how many ever receyveden hym. IX, 5 as long as I am in the world, I am the light of the world, how longe I am in the worlde, I am etc. Das Bindewort if wird immer zif geschrieben (sollte dasselbe daher vielleicht von give herzuleiten sein und ursprünglich given, gegeben, supposé, gelautet haben?), I, 25 Why baptizest thou then, if thou be not that Christ . . . zif thou art not crist. XI, 25 he that believeth in me, though he were dead, yet shall he live, zif he schal be deade. XII, 32 And I, if I shall be lifted up from the earth, will draw all men to me, zif I schal be enhaunside. Statt des einfachen Infinitiv mit to kommt fast immer for to vor. I, 33 he that sent me to baptize . . . for to baptize. V, 39 the scriptures in which ye think to have eternal life, yee wenen for to have. Doch kommt dies auch noch in der recipirten Bibelübersetzung vor; so X, 10 the thief cometh not, but for to steal, and to kill, and to destroy. — Von Eigenthümlichkeiten bei den Präpositionen ist nur zu bemerken, die Abkürzung fro statt from, I, 7 from God, fro God: 19 from Jerusalem, fro Jerusalem. Statt des alterthümlichen and saith unto him, I, 43 in der recipirten Bibelübersetzung findet sich gegentheils bei Wycliffe das neuere seith to him. Ebenso IV, 10 said unto her, seyde to hire. With im Sinne des örtlichen bei wird I, 1 bei Wycliffe durch at ersetzt, the word was with God, the worde was at god. In, wo es ein Mittel anzeigt, z. B. XVI, 25, these things have I spoken in proverbes, wird einmal durch dirke (durch) erläutert: das in proverbis (or dirke saamples). Bei den Partikeln ist namentlich der eigenthümliche Gebrauch des sothely zu merken, von dem

alten sooth = truth, unserem wahrlich entsprechend. I, 38 then Jesus turned and saw them following, sothely Jesus convertide . . . II, 24 for he knew what was in man, sothely he wiste . . . Für again findet sich eftesones und eftesone, zur Zeit der Bibelübersetzung lautet diese Form eftsoons. Siehe Johnson's Dictionary of the English Language: „eftsoons adv. soon afterwards. Obsolete.“ IV, 13 who-soever drinketh of this water shall thirst again, schal thirste eftesones. 46 Jesus came again into Cana, he came eftesone . . . Die Fragepartikel whence lautet wher of und fro whens. I, 48 whence knowest thou me, wher of hast thou knowen me. III, 8 whence it cometh, fro whens he cometh. More lautet abgekürzt mo. IV, 1 more disciples, mo disciples. — Eigenthümlich ist auch der Gebrauch des wher bei Fragesätzen; dieses wher = whether entspricht etwa dem lat. utrum . . . an. IV, 12 Art thou greater than our father Jacob? Wher thou art more than . . . 29 is not this the Christ? wher he is crist. VI, 70 Have I not chosen you twelve? wher I chees not you twelve.

So viel in Bezug auf die Formenlehre. In Betreff der Syntax bemerken wir vornämlich einen noch weit ausgedehnteren Gebrauch der absoluten Particualform als dies im neueren Englisch der Fall ist. So II, 3 and when they wanted wine, the mother of Jesus saith unto him, and wyn faylynge, the modir of iesus-seyde to hym. IV, 51 as he now was going down, his servants met him, now hym comynge doune the servantis camen ajenes hym. VII, 14 now about the midst of the feast Jesus went up into the temple and taught, forsothe the feest day medelynge (or goinge bitwixe) Jesus went up into the temple . . . VIII, 30 as he spake these words, many believed in him, hym spekyng this thingis manye bileveden into hym. XX, 26 Jesus came, the doors being shut, Jesus came the 3atis schitte. — Ebenso findet sich ein doppelter Accusativ ganz in lateinischer Weise, V, 18 he said that God was his father, he seyde his fadir god (dicebat Deum patrem suum).

In lexicalischer Hinsicht endlich gewähren diese wenigen Seiten eine ziemlich reiche Ausbeute und besonders werden hier die Schwankungen der Sprache zwischen den sächsischen, normannischen und lateinischen Quellen sehr deutlich hervortreten. Wir ordnen das Verzeichniss der abweichenden Wörter nach den Redetheilen.

1) Substantiva.

I, 30 a dore, a culver. [Johnson culver an old Saxon word, meaning pigeon]. II, 1 marriage. Dafür das sächsische weddyng. (In Hamburg heisst noch jetzt das Bureau, in welchem die dem Aufgebot vorhergehenden gerichtlichen Erklärungen zu machen sind, die Wedde.) 6 the purifying of the Jews, the clensing of Jewis. Dagegen für das sächsische the bridegroom das normannische the spouse II, 9 und III, 29, in welcher letzteren Stelle es auch für the bride gebraucht wird. He that hath the bride is the bridegroom, he that hath a spouse (or wijf), is the spouse (or housbonde), wie denn überhaupt die parenthetischen Erklärungen bei Wycliffe sehr häufig sind. III, 20 deeds werke. 25 a question, a question (or axinge), also eine sächsische Form zur Erklärung der normannischen, gerade wie vorher bei spouse. 32 testimony witnessyng. IV, 22 for salvation is of the Jews, for helthe is of Jewis. Dagegen 35 look on the fields, se yee the regiouns (or cuntrees). 36 wages hyre (or meede). 38 labours traveylis. V, 28 all that are in the graves shall hear his voice, . . . in the birials, also abstract. pro concreto. V, 35 a burning light, a brennyng lanterne. 37 (von Gott) ye have neither heard his voice at any time, nor seen his shape, his likeness (or fourme); also auch umgekehrt ein normannisches Wort zur Erklärung eines sächsischen. 41 I receive not honour from men, I take not clerenesse of men. 47 but if ye believe not his writings, how shall ye believe my words . . . his lettris. VI, 12 the fragments (vom Brote) the relifes; also ein normannisches Wort durch ein anderes. 13 twelve baskets, twelve cofyns; basket, ein welsches Wort, cofyn ein sächsisches. 70 a devil a fende. 42 the town of Bethlehem, the castel of bethlem. VIII, 3 adultery avoutrie; aus dem französischen avoutré oder avouëtre, enfant adultérin. IX, 8 neighbour hat die dem Deutschen noch nähere Form neyzebor. X, 1 a thief and a robber, a nyzt theef and day theef. 5 and a stranger will they not follow, they suen not an alien (später nur für Ausländer gebraucht). 9 he shall find pasture, he schal fynde le-sowis (hängt wahrscheinlich mit to let und to lease zusammen, welches letztere wieder von dem französischen laissez herkommt; siehe Johnson Dict.). 12 a hireling, a marchaunt (or hiride hyne), das letztere Wort ist uns unerklärlich. XI, 24 the resurrection, the

again rysyng, eine wörtliche Uebersetzung. 28 secretly, in silence (or stillenesse). 44 a napkin, a sudarie (or suetyng cloth). XV, 1 the husbandman, an erthe tiller [tiller]. 29 no cloke (or excuse). Auch die recipirte Bibelübersetzung hat die Eigenthümlichkeit, ein Wort durch ein anderes zu erklären, nur dass sie das erklärende Wort an den Rand setzt. Wycliffe nimmt hier das zweite Wort, aber es lautet bei ihm excusacion, also in der vollen lateinischen Form. XVI, 6 sorrow, hevynesse. 25 proverbs, proverbis or saumplea [sample, franz. exemple]. — 33 tribulation, pressinge (or overleyng). XVIII, 1 the brook Cedron, the strounde (das deutsche: Strand?). 3 torches, brondis. 15 the palace, the halle. 28 the hall of judgment, the mote halle. 33 the moot hall. Mote und moot scheinen nicht bloss Variationen einer und derselben Form zu sein; mote erklärt Johnson durch: a meeting, an assembly: used in composition, as: burgmote, folkmote. Moot dagegen in der Zusammensetzung moot-hall, moot-house. „Sax. council-chamber, hall of judgment, town-hall. Wycliffe.“ 30 a malefactor, a mysdoer. XIX, 39 a mixture, a medelyng. XX, 25 the print of the nails, the fitchyng of naylis (fitch, wohl gleich fixing). XXI, 4 the shore, the brink, shore erklärt Johnson als Saxon, brink als Danish. 6 the ship, the rowyngs.

2) Zeitwörter.

I, 20 he confessed, he knowelechide [acknowledged]. 23 make straight the way of the Lord, dresse yee the weye of the lorde. 27 to unloose the shoe's latchet, to unbynde . . . 38 Jesus turned, Jesus convertide (or turnyde agen), and saw them following, seeinge hem suyng [suivre] hym. 42 thou shalt be called Cephaz, thou schalt be clepide (vom Sax. clypian) Cephaz. 52 and the angels of God ascending and descending . . . steyng up and comyng downe . . . II, 15 and poured out the changers's money, and he schedde out . . . 17 his disciples remembered, his d. hadden mynde. 19 destroy this temple, undo you this temple. III, 7 marvel not, wondre you not. 20 lest his deeds should be reproved, . . . reprovyde (or undirnommen). Letzteres vielleicht unserem: unterschätzen entsprechend?). 30 he must increase, but I must decrease, it bihoveth hym for to waxe, forsothe me for to be munyschide [diminished], (or made lasse). IV, 25

I know that Messias cometh, I wote . . . V, 32 I woot. 38 where-
 on you bestowed no labour, that that ye traveyliden not. 52
 the hour when he began to amend, the houre in whiche he hadde
 hym better. V, 35 he was a burning light, a lanterne bren-
 nyng. 32 to rejoyce, to glade. 39 the scripture in which ye
 think to have eternal life, . . . yee wenen for to have . . . 45
 do not think, nyl see gesse. VI, 11 he distributed to the
 disciples, he departide to men. 27 him hath God the Father sea-
 led, . . . bitohenyde (or markide) hym. 44 the Jews then mur-
 mured at him. Jews grucchiden (grudged) of hym. 52 the Jews
 strove amongst themselves, the iewis chidden together. 61 doth
 this offend you? this thing sclaunderith you. VII, 24 Judge
 not according to the appearance, nyl see deme after the face. VIII,
 49 ye do dishonour me, see have unhonouride me. IX, 6 and
 he spread the clay on the eyes of the blind man, and layde (or
 bawmede) the cley . . ., bawm = balm, to anoint with balm, Johns.
 41 your sin remaineth, youre synne dwellith. X, 20 he hath
 a devil and is mad, and maddith (or waxith wood), wood = mad,
 furious, Johns. — Zwischen to wipe wischen und to weep weipen wird
 nicht deutlich unterschieden; XI, 2 and wiped his feet, and wepte
 his feet. 31 to weep there, for to wepe there. 33 he groaned
 in the spirit, he made noyse in spirit. XII, 16 they remembered,
 thei recordiden (or hadden mynde), siehe oben zu II, 17: 23 the
 Son of man should be glorified . . ., schal be clarifiede.
 32 if I shall be lifted up, jif I schal be enhaunside. 34 the
 Son of man must be lifted up, it bihoveth mannes sonne for to be
 areride [reared], vom angelsächsische naraeran, Johns. 40 he hath
 . . . hardened their hearts, he hath endurede (or made harde),
 and be converted, that thei be convertide (or al turnyde). XVI,
 7 it is expedient for you that I go away, it spedith to you that
 . . . 32 the hour cometh . . . that ye shall be scattered, the houre
 cometh . . . that see be disparplide (?) or scateride. 33 be of
 good cher, triste see. XVIII, 22 struck Jesus with the
 palm of his hand, gave a buffet to Jesus. XIX, 2 they put on
 him a purple robe, and diden aboute hym a dothe of purpur. 12
 whosoever maketh himself a king speaketh against Cesar . . .,
 agen seith Cesar [gainsay]. 37 whom they pierced, whom thei
 putten thourj. XX, 17 I am not yet ascended to my Father,

I have not ȝit assendide to my fadir . . . I ascend unto my Father, I steyȝe up to my fadir, siehe oben zu I, 52. 23 whose sins ye retain, they are retained, whos synne ȝee schulen with holde, thei ben with holden. XXI, 3 they entered into a ship, thei steyȝeden into boat, siehe zu I, 52 und XX, 17. 6 they were not able to draw it, thei myȝten not drawe it.

3) Die Adjectiva

gewähren schliesslich nur eine geringe Ausbente. III, 33 God is true, God is sothefast, siehe oben bei den Partikeln. 36 he that believeth not the son, he that is unbileveful to the sone. V, 3 a great multitude of impotent folk, of blind, halt, withered . . . drie. 4 whosoever . . . stepped in was made whole . . . hool (heil). X, 20 is mad, wood, siehe oben bei den Zeitwörtern. XXI, 8 they were not far from land, . . . fer.

Diese wenigen Bemerkungen werden genügen, um zu zeigen, welchen bedeutsamen Entwicklungsgang die englische Sprache vom Zeitalter Wycliffe's an bis zur Thronbesteigung der Stuarts durchgemacht hat.

Neubrandenburg.

M. Maass.